

»Geheht«, von Eduard Arnot, Karl-Schulz-Verlag, Berlin; »Rasse und Schönheit«, Blätter für Raskultur, Nr. 2, Jahrg. 1926, herausgegeben von Adolf Brand; »Homosexualität und Recht«, von Dr. Placzek, Georg Thieme, Leipzig 1925.

»Vierteljahrsberichte des Wissenschaftlich-humanitären Komitees« 1. u. 3. Jahrgang, Herausgeber Dr. Magnus Hirschfeld; »Dorian, Phantasie eines Eigenen«; »Briefe einer Freundin«, veröffentlicht von Elisabeth Rodenberg; »Aus der Freundschaft sonnigsten Tagen: Der Liebling Kurt«, Novelle von Hans Waldau; »Aus der Liebe geheimnisvollem Lande«, erzählt von Arnim Beowulf; »Das Geschlechtsleben der Heiligen«, von Dr. F. Steingießer, Verlag Wahrheit (Ferd. Spohr), Leipzig; »Dédé«, Roman von Achille Esfebac; »Wer kann dafür?«, von O. M. Müller; »Ein Jünger Platos«, von Konradin; »Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen«, sämtliche Ausgaben; »Mannweiber — Weibmänner und der § 175«, von Anne v. den Eken; »Araxes«, von C. G. Ulrichs; »Naturgesetze der Liebe«, von Dr. Magnus Hirschfeld; »Die Schuld der Väter« oder »Ist die gleichgeschlechtliche Liebe eine Sünde?«, von Hans Hermann; »Die Enterbten des Liebesglückes oder »Das dritte Geschlecht«, von Otto De Joux; »Tagebuchblätter aus dem Leben eines Unglücklichen«, herausgegeben von Antonius Donatus; »Verkehrte Geschlechtsrichtung«, von Dr. Hans Schmidt; »Ein Weib?«, Psychologisch-biographische Studie über eine Konträr-Sexuelle; »Homosexualität und Frauenemanzipation«, von Dr. Hartung; »Lebensleid«, von M. J. J. Exler; »Ercole Tomei«, von Fritz Geron Fernauhm; »Myrons Diskuswerfer«, von Billy Hoffmann-Courtier, Verlag Wahrheit (Ferd. Spohr), Leipzig; »Die Liebe des dritten Geschlechts«, von Johanna Elberkirchen; »Wie sehen wir von außen aus?«, von einem Objektiven; Der Roman eines Konträr-Sexuellen«, autorisierte Ausgabe von Wilhelm Thal; »Freundesminne«, von Siegfried; »Ein Traum von Hellas' Gestaden«, von Glaukos; »Die menschliche Doppelgeschlechtlichkeit und die sexuellen Zwischenstufen«, von A. Hoffstetter; »Der Urning vor Gericht«, von Melchior Grohe; »Das Kind und die geschlechtliche Entwicklung«, von Robert Dender; sämtlich Verlag Max Spohr, Leipzig. »Kinderprügeln und Sexualtrieb«, von Dr. Verus, Leipzig, Verlag von Waltherr Köhmann; »Kamera und Palette«, IV., Verlag der Schönheit, R. A. Giesecke, Dresden; »Das Wunder der Liebe«, von Julius Köny, Hesse & Weyer Verlag, Leipzig; »Wanda, ohne Maske und Pelz«, von Carl Felix von Schlichtegroll, Leipziger Verlags-G.m.b.H., Leipzig; »Das Berliner Dirnentum« (Männliche Prostitution), von Hans Ostwald, Verlag von Ernst Müller, Leipzig; »Dr. Angelo«, drei Novellen von Erich Ebermayer, Ernst Döbner-Verlag, Leipzig; »Frauen«, von Charlotte Wilhelmi, Xenien-Verlag, Leipzig; »Von menschlichen Trieben«, von W. C. Rivers, Curt Rabichsch, Leipzig; »Ewald Alienus«, von W. Sauer, Xenien-Verlag, Leipzig; »Die Prostitution«, von Wilhelm Fischer, Hans Hedewig's Nachfolger, Kurt Ronniger, Leipzig; »Dr. Feodora«, von Rachel Teulon, Leipzig, B. Elischer Nachfolger; »Wo hast Du Dich denn herumgetrieben«, von Hans Siemens, Kurt Wolff-Verlag, München; »Pfingstnacht«, Eine Novelle von Benjamin, 1914, Wegwast-Werkstatt, Wilhelmshagen; »Der Emigrant«, von Dr. Mariens, Paul Steegemann-Verlag, Hannover; »Worauf beruht die Homosexualität?«, von Dr. Magnus Hirschfeld, Julius Pittmann, Verlagsh., Stuttgart; »Aus dem Tagebuch eines Homosexuellen« (Die männliche Braut), von Otto Hermann, Verlag Barkhof, Johs. Horn, Hamburg 1; »Gefilde der Vergangenheit«, von E. D. Pittmann, Heimverlag Adolf Dreßler, Radolfzell am Bodensee; »Menschen«, von Hans Theo Poppenburg, ebenda; »Hermaphrodit«, von Max Sibow, Paul Steegemann-Verlag, Hannover; »Hugo«, von Ludwig Winder, Nikola Verlag, Wien; »Sinnen und Tauschen«, von Hans Fuchs, Leipziger Verlags-G.m.b.H., Leipzig; »Von der Liebe sing' ich...«, Einfache Lieder von Kurt (Pseud.), Karl Schulz Verlag, Berlin.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1737 vom 23. Dezember 1933.)

Verkehrsnachrichten.

Postgutverkehr. — Wir halten es für geboten, nochmals darauf hinzuweisen, daß der Postgutverkehr jeweils nur von einer Stadt nach einer genau bestimmten, an dieser Versendungsart beteiligten Stadt zugelassen ist. Ein Beispiel: Stuttgart hat Postgut-Verkehr nach Leipzig, Wuppertal, Düsseldorf u. a., nicht aber nach Breslau und Dresden. Ein Breslauer Sortimenter kann also dem Stuttgarter Verleger »Versand als Postgut« nicht vorschreiben, wie dies häufig geschieht. Im übrigen können wir nur immer wieder empfehlen, von der Einrichtung des »Postgutes« im Interesse der Spesenherabsetzung (s. zuletzt Börsenblatt Nr. 278, S. 926) überall dort Gebrauch zu machen, wo diese Versendungsart möglich ist. Eine Auf-

stellung aller in Frage kommenden Verbindungen ist wegen ihres großen Umfangs an dieser Stelle nicht möglich. Die Orte, nach welchen Versendung als Postgut zulässig ist, sind am Postschalter zu erfahren.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 26. Dezember nach kurzer Krankheit Herr Prokurist Max Franke in Leipzig im 68. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat der alten Firma Gustav Brauns, Kommissionsbuchhandlung, in aufopfernder Tätigkeit viele Jahrzehnte hindurch wertvolle Dienste geleistet. Der heutige Inhaber betrauert in ihm einen treuen Berater und Freund.

Albert Zimmermann †. — Albert Zimmermann, der frühere Buchhändler, führendes Mitglied in der Verbandsleitung des DVB. und langjähriger Hauptschriftleiter der »Deutschen Handels-Wacht«, der Geschichtsschreiber der Buchhandlungsgehilfen-Bewegung und Mitarbeiter am Börsenblatt, ist am 16. Dezember, an seinem 60. Geburtstag, plötzlich gestorben. An anderer Stelle dieses Blattes veröffentlichten wir, gleichsam als letzte Ehrung, einen Aufsatz aus seiner nimmermüden Feder, den er uns wenige Tage vor seinem Tode gesandt hatte und dessen Korrektur er nicht mehr durchsehen konnte. Dem Nachruf, den ihm Hans Gloy in der »Deutschen Handels-Wacht« widmet, entnehmen wir folgende, seinen Werdegang kennzeichnende Stellen:

Als Albert Zimmermann sechzehn Jahre alt war, wurde er von Definghausen (Rheinland) nach Kassel zu einem Buchhändler in die Lehre gegeben. Aber nicht dieser Berufsantritt ward sein Schicksal, sondern der ein Jahr später von einem Kreise junger Volksgenossen gebildete Deutsche Jugendbund Kassel. Zimmermann gehörte zu diesem antisemitischen, streng national gestimmten Kreis. Als einer von ihnen auf einer Reise hörte, daß sich in Hamburg einige Handlungsgehilfen zu einem Verbandszusammenschluss hatten, um der Sozialdemokratie Fehde anzusagen und um sich einzusetzen für alles, was deutsch ist, da beschloß man, daß alle kaufmännischen Angestellten des Jugendbundes dieser neuen Berufsvereinigung beizutreten hätten. Damit war — 1896 — die Ortsgruppe Kassel des DVB. entstanden. Albert Zimmermann kam zum Militär, zog sich aber durch den Dienst bald eine Krankheit zu, die zur vorzeitigen Entlassung führte. Er tritt eine Stellung in Marburg an, trifft dort auf vereinzelte DVVer, und schon kommt es auch hier zu einer Ortsgruppe. Zimmermann wird ihr Führer. Es gelingt seinen Bemühungen, auch im benachbarten Gießen Fuß zu fassen. Solcher Eifer und Erfolg macht den Verbandsvorsteher aufmerksam. Er ruft ihn zum 1. Juli 1899 nach Hamburg und läßt ihn um die Jahreswende 1900/01 in die Verbandsleitung wählen.

Jahre hindurch war er Vorsteher der Äußerer Abteilung, die später zur Abteilung Organisation umgewandelt wurde. In diesem Amte haute er eifrig am Gau- und Ortsgruppenweg; hier, vom Verbandsfische aus, lenkte er den Versammlungskampf mit dem Gegner; von hier aus führte er selber seinen zähen Kampf, soweit dieser durch Flugblatt und Zeitungsaufsatz geführt werden mußte. Aber Zimmermann verstand nicht nur mit scharfer Klinge zu streiten. Auf ihn geht die Einrichtung unseres beruflichen Bildungswesens zurück; er schuf die Deutsche Hausbücherei, von ihm von vornherein als eine Abwehr der jüdischen Literaturflut geplant. Zimmermann, der Bücherliebhaber, hat auch seine besonderen Verdienste an der Gründung der Hanseatischen Verlagsanstalt. Schon längst vor dem 4. August 1914 hatte er eine Denkschrift verfaßt, in der er die Notwendigkeit nachwies, durch eine besondere Abteilung die national- und kulturpolitischen Ziele des DVB. geistig und organisatorisch fester zu untermauern. Auch die Auslandsgliederung verdankt Zimmermann ihre Entstehung und mit ihr die Zeitschrift »Der deutsche Kaufmann im Auslande«. Nicht zu zählen und nicht zu sammeln sind seine Aufsätze. Im Jahre 1920 war Zimmermann von der Äußerer Abteilung hinübergewechselt zur Deutschen Handels-Wacht. Unter ihm wurde die Handels-Wacht zu einer scharf geschliffenen Waffe im Kampfe gegen Judentum und Marxismus, im Kampfe für ein mächtiges und soziales Reich. Im Scherz ist oft gesagt worden, Albert Zimmermann stecke voller Gift und Galle. In Wahrheit: Albert Zimmermann war ganz ohne Gift und Galle. Sein Herz füllte lauterste Gutmütigkeit; in Albert Zimmermann steckte nicht nur das äußerliche Vergnügen am Spaß, sondern jener edle Humor, dessen letzte Ursache der Ernst ist. Alles an ihm war Anständigkeit, alles an ihm menschlich schöne Gesinnung. Nur deshalb spitzte er aber auch seine Feder so spitz, tauchte er sie tief in schwärzeste Tinte, wenn ihm Schwachheit in vaterländischen Dingen oder Gesinnungslosigkeit anderer Art begegnete.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Friedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.